

in dem vorgenanten jaren um pfingsten vnd waren von desin burgerin gewyft vñ das haus vnd huben an zu bohen, daz dese stat kost me den CC schof daz zy musten bohen von dez keisers gehehße, vnd möhe vnd erbeit hatte dese stat, vñ vnd in czu riten vnd wart gemügt stat vnd daz gancze land mit fure vnd mit erbeyte vnzelich, daz dy stat vnd daz land bei manchen jare ny vorwant, also sint dy monche Celestini komen in daz land.“ \*)

Das heißt: Im Jahre 1366 war Kaiser Karl IV. nach Avignon zu Papst Urban gezogen und gewann bei dieser Gelegenheit Gnade zu den Mönchen des dasigen Cölestinerklosters, in welchem er wiederholt die Messe gehört hatte. Er gewann sie so lieb, daß er sie einlud, nach Böhmen zu kommen, zumal es in jener Zeit in ganz Deutschland noch kein Kloster dieses Ordens gab. Hierauf zogen zwei Mönche mit dem Kaiser nach Böhmen und zogen ihm so lange nach, bis sie überzeugt waren, daß es in diesem Lande keinen geeigneten Platz zur Anlage eines Cölestinerklosters gab. In dem lebhaften Prag wollten sie nicht bleiben, so gern ihnen der Kaiser einen Raum angewiesen hätte, der den Mönchen recht gewesen wäre. So nahmen sie also Urlaub, wurden mit Zehrung versehen und wollten wieder heimziehen nach Avignon. Da lag der Kaiser in der Nacht vor der Abreise der Mönche, vermochte dererwegen nicht zu schlafen und sann hin und her, weil die Mönche sich nur ansiedeln konnten in einem Walde und in einer einsamen Gegend. Da fielen des Kaisers Gedanken auf die Burg Dybin und er ließ am anderen Morgen die Mönche rufen und sprach: „Ich habe wegen einer Wohnung für Euch nachgedacht; zieht gegen Zittau auf eine Burg, die heißt der „Dybin“ und gab den Mönchen Empfehlungsbriefe mit. So kamen sie also nach Zittau im Jahre 1366 um Pfingsten, wurden von den Bürgern gewiesen auf den Dybin und ließen daselbst sofort den Bau eines Klosters beginnen. Dies verursachte der Stadt Zittau mehr als 200 Schock Kosten, denn sie mußte auf des Kaisers Befehl den Bau beginnen, hatte Mühe und Arbeit, Aus- und Einzureiten, und ward bemüht Stadt und Land unsäglich mit Fuhren und Arbeit, so daß es die Stadt Zittau und die gesammte südliche Lausitz jahrelang nicht verwinden konnten.

In diesem Berichte, der uns die Entstehung des Cölestinerklosters aus verlässlichstem Munde erzählt, ist nur ein unwesentlicher Irrthum zu constatieren, indem Kaiser Karl IV. nicht im Jahre 1366, sondern bereits am Pfingstfeste 1365 den in Avignon (in Südfrankreich) residierenden

\*) Script. rer. Lus. I. S. 18 ff.